

Es folgt eine kurze Erörterung der vergangenen Schulabgänger Statistik des Jahres 2016/2017. Die Abgänge der Sonnenschule auf dem Bursten zu Schulen die außerorts liegen, seien immens. Auch die Tatsache, dass lediglich zwei Schüler/innen der städtischen Realschule in den Sek. II Bereich des Willenweber-Gymasiums gewechselt haben, wäre nicht erfreulich. Auf Nachfrage, welche Schulen unter die Kategorie „sonstige“ Schulen fallen würden, erfolgt der Hinweis, dass es sich um Schulen handle, die nicht in der Statistik namentlich aufgeführt seien. Herr Greven bringt das Beispiel einher, dass Zwillinge nach Schuljahresende umgezogen seien und nun eine Schule weiter weg besuchen würden. Herr B. Grütz kommt darauf zu sprechen, dass ein Vergleich zu der neusten Statistik des Schuljahres 2017/2018 interessant wäre. Es wird festgehalten die Statistik dieses Schuljahres für Anfang 2019 vorzubereiten.

Frau Stahl-Hochhard verweist an dieser Stelle auf die Einpendler aus Reichshof an das Willenweber-Gymnasium. Sie erklärt, es sei zu befürchten, dass die Zahl der Einpendler aus Reichshof in den kommenden Jahren sinken werde. Die Busverbindung werde immer schlechter. Damit einhergehenden hätten die Schüler/innen zunehmenden schlechtere Pendlerzeiten und müssten zwei Mal umsteigen. Auch Grundschüler aus Eckenhagen würden aufgrund der schlechten Busverbindungen die Schulen in Oberwehl besuchen und demnach auch dort an die weiterführenden Schulen wechseln. Solche Punkte werden von Seiten der Eltern bei dem Anmeldeverfahren berücksichtigt.

Frau Schmid erklärt, dass der Nahverkehrsplan in einer Ratssitzung bereits erläutert worden ist. BM Holberg erläutert, es sei notwendig sich zu dieser Thematik die Fachexpertise der OVAG einzuholen. Er betont, dass hinter den Rahmenbedingungen für diese Taktung sachliche Gründe stünden. Die vorgegebenen Fahrstrecken der Busse werden somit nicht willkürlich festgelegt, sondern auf das Schülerverhalten und andere Faktoren angepasst. Auch die Größe der eingesetzten Busse werde nach den Wirtschaftlichkeitsprinzipien gewählt.

Frau Bonrath möchte wissen, ob es denkbar sei, den Schülerspezialverkehr über die Firma Heuel bei einer bestimmten Anzahl von Einpendlern aus einem Ort, auch außerhalb von Bergneustadt einzusetzen. Frau Addfs erklärt daraufhin, dass die Kosten für den Schülerspezialverkehr durch die Stadtverwaltung getragen werden müssten. Daher werde der Schülerspezialverkehr nur für die Kinder innerhalb Bergneustadt eingesetzt.